



# KREUZWEG 2023

KÖLNER KEVELAER-BRUDERSCHAFT  
VON 1672 AN ST. KUNIBERT



**Habt  
Vertrauen -  
Ich bin es...**

(Mt 14,27)

**HOFFNUNGS(W)ORTE**

# EINFÜHRUNG

*Habt Vertrauen – ich bin es*

*Hoffnungsworte*

So lautet der diesjährige Impuls für die Wallfahrten nach Kevelaer.

Hoffnung zu haben, trotz aller Krisen der Gegenwart ist für uns Christen im Vertrauen auf den Herrn möglich.

Beim betenden Nachgehen seines letzten irdischen Weges können wir besonders intensiv erfahren, warum wir Jesus vertrauen können.

Seine Fürsorge für die Jüngerinnen und Jünger, denen sein Tod alle Hoffnung zu nehmen droht, hören wir besonders in Jesu letzten Worten am Kreuz.

Sie sind eingeladen, diese Hoffnungsworte an einigen Stationen unseres heutigen Weges noch einmal zu hören.

Viele Menschen haben gegenwärtig den Eindruck, unsere Welt brauche die Erfüllung der Bitte aus dem Vaterunser – Erlöse uns von dem Bösen – dringlicher als je zuvor.

Um diese Bitte um Erlösung der Welt vor Gott zu tragen, bitten wir in diesem Jahr zu Beginn jeder Station:

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

# I. STATION – JESUS WIRD ZUM TOD VERURTEILT

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

**L 1:**

*Lesung aus dem Buch der Psalmen:*

Sie haben mir ohne Grund ein Netz gelegt,  
mir ohne Grund eine Grube gegraben.

Ruchlose Zeugen treten auf.

Man wirft mir Dinge vor,

von denen ich nichts weiß (Ps 35, 7.11)

**L 2:**

Jesus wird das Opfer von Feigheit, von der Angst seines Richters vor Verlust von Macht und Ansehen, von der Angst vor Hetze und Volkszorn. Gewohnte Ordnung, religiöse Ausgrenzung und soziale Hierarchien sollen nicht von einem Zimmermannssohn in Frage gestellt werden, der das Reich Gottes und dessen mütterlich-väterliche Liebe zu allen Menschen verkündet.

**L 1:**

Jesus spricht am Kreuz eine ganz eigene Antwort auf seine ungerechte Verurteilung zu einem qualvollen Sterben aus:

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“

## **L 2:**

Jesus bittet zum Vater nicht für sich, sondern für die Menschen, die ihn verurteilt, ans Kreuz und in den Tod gebracht haben. Er bittet um Vergebung für ihr Tun. Da ist kein Gedanke der Rache oder des Zorns. Da ist nur die Sorge um die Menschen, die Sorge auch um seine Mörder und ihre Helfer. Jesus ist nicht in die Welt gekommen, um zu richten, sondern damit die Welt gerettet wird. Petrus hat ihn einmal gefragt, wie oft er seinem Bruder vergeben müsse, wenn dieser sich gegen ihn richtet. Jesus antwortete, er solle seiner Vergebungsbereitschaft keine Grenze setzen.

## **L 1:**

### **Gebet:**

Vater, unser menschliches Zusammenleben ist viel zu oft von Konflikten geprägt. Menschen fügen einander Leid und Schmerzen zu, manchmal durch Gedankenlosigkeit, manchmal mit Absicht.

Wir beten für ein Land in Europa, dessen viele Menschen gerade dazu verurteilt sind, einen Leidensweg zu gehen, der von einer Übermacht beschlossen wurde. Sie haben keine Wahl, sie sind ungefragt Tod und Vertreibung ausgeliefert.

Dein Sohn hat das Böse, das Menschen einander antun, am eigenen Leib erfahren. Dennoch hat er seinen Peinigern verziehen und Dich um Vergebung für sie gebeten.

Vater, wir bitten Dich für alle Menschen, die hilflos Leid und Tod ausgeliefert sind und wir bitten Dich auch für diejenigen, die Verantwortung tragen.

Schenke wahren Frieden durch die Bereitschaft zu gegenseitigem Vergeben.

Vater, lass uns von Jesus lernen.

**Amen**

**Lied:** Im Gehen

650 Meine Hoffnung und meine Freude

Übungsbegleitung

Soprano

Mei-ne Hoff - nung und mei - ne Freu - de, mei-ne Stär - ke, mein Licht. Chri-stus

Alto

Tenor

Mei-ne Hoff - nung und mei - ne Freu - de, mei-ne Stär - ke, mein Licht. Chri-stus

Bass

5

S.

mei - ne Zu - ver - sicht, auf dich ver - trau ich und fürcht mich nicht, auf dich ver -

A.

T.

mei - ne Zu - ver - sicht, auf dich ver - trau ich und fürcht mich nicht, auf dich ver -

B.

9

S.

trau ich und fürcht mich nicht.

A.

T.

trau ich und fürcht mich nicht.

B.

## 2. STATION:

### JESUS NIMMT DAS KREUZ AUF SEINE SCHULTERN

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

**L 1:**

*Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus:*

Nachdem sie ihren Spott mit ihm getrieben hatten,  
nahmen sie ihm den Mantel ab  
und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. (Mt. 27, 31)

**L 2:**

Ganz undramatisch beschreibt Matthäus hier einen Vorgang, der an persönlicher Dramatik aber kaum zu überbieten ist. Wie bei den Römern üblich, wird Jesus, dem verurteilten Delinquenten, anschließend ein Balken aufgeladen, den er unter den Schlägen der Soldaten und den Schmähungen der Menge zum Richtplatz zu schleppen hat. Jesus weiß, was ihn an Qual erwartet – und doch nimmt er diesen Balken entgegen.

**LI :**

„Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert.“

Diese sperrigen Worte Jesu berichtet uns der Evangelist Matthäus.

Beim ersten Hören wirken diese Worte wie eine ziemliche Zumutung.

Ohne Leid keine Anerkennung, keine Verbindung mit Jesus?

Die Verkündigung der Kirchen war über Jahrhunderte von diesem Verständnis geprägt. Nur Kreuz ist gut. Nur wenn es beschwerlich ist, oder gar weh tut, ist Gott zufrieden mit uns. Aber das sagt Jesus nicht.

Er sagt nicht, dass wir uns aufmachen sollen, um uns jetzt ein Kreuz nach dem anderen zu suchen, nur damit unser Leben nicht einfach ist.

Er sagt auch nicht, dass wir sein Kreuz tragen sollen, sondern unser eigenes Kreuz. Und Jesus meint damit ganz sicher kein Kreuz, das wir uns aussuchen, um besondere „Leistung“ vorzuweisen, auf die wir am Ende stolz sein können, eine Leistung, für die Gott uns belohnt.

Jesus spricht von dem Kreuz, das dann da ist, wenn man nicht wegläuft, wenn es ernst wird. Und von diesem Kreuz gibt es viele Gestalten.

## **L 2:**

Wir kennen Menschen, die vorbildlich ein Kreuz tragen, zum Beispiel Familien mit behinderten Kindern.

Kranke tragen ein Kreuz. Oft fühlen sie sich isoliert. In gesunden Tagen kamen Freunde, die mit ihnen feierten und Schönes erlebten. Aber nun ist ihre Zahl klein geworden.

Auch alte Menschen tragen oft ein Kreuz: Die Kräfte haben nachgelassen, Angehörige und Bekannte sind gestorben.

Dann ist da das Kreuz der Trauer. Es ist besonders schwer zu tragen, wenn niemand da ist, der tröstet oder Nähe schenkt.

Die Erfahrung, abgelehnt zu werden, ist für viele Menschen ein Kreuz. Weil der eigene Körper, das eigene Fühlen, die Herkunft und Sozialisation anders sind, als von der Gesellschaft erwartet. Es ist schwer, sein Selbstwertgefühl nicht auf dem Urteil anderer Menschen, sondern auf dem bedingungslosen „Ja“ Gottes zu uns allen aufzubauen.

**L I:**

**Gebet:**

Vater, wir beten für die Menschen, denen das Leben auch in unserem Land des Wohlstands und weitgehender Sicherheit zu einem „Krisengebiet“ geworden ist.

Für die kranken und leidenden Menschen, und für alle, die im Alter gebrechlich geworden sind.

Für die Trauernden, die um einen lieben Verstorbenen weinen, die allein sind und niemanden haben, der sie tröstet.

Für die Menschen, die unter Ablehnung und Ausgrenzung leiden.

Für alle, um deren Kreuz nur Du allein weißt.

Vater, gib uns die Kraft, Ihnen Beistand zu sein.

**Amen**

**Lied:** Im Gehen

**Meine Hoffnung und meine Freude**



### 3. STATION:

## JESUS FÄLLT DAS ERSTE MAL UNTER DEM KREUZ

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

#### **L 1:**

*Lesung aus dem Buch der Psalmen:*

Sie vergelten mir Gutes mit Bösem;

Ich bin verlassen und einsam.

Als ich stürzte, lachten sie

Und taten sich zusammen. (Ps 35, 12.15)

#### **L 2:**

Das Bild des Leidensweges Jesu, über das wir hier nachdenken möchten, ist nicht in den Schriften des Neuen Testaments erwähnt, sondern hat seinen Ursprung im Nachempfinden des Kreuzweges Jesu im späten Mittelalter. Dass Menschen zusammenbrechen, wenn ihnen die Last, die sie tragen, zu schwer wird, ist uns geläufig.

Jesus, der Sohn Gottes, ist in seinem Leiden ganz Mensch. Und seine menschlichen Kräfte sind begrenzt. Entkräftet fällt er unter dem Balken in den Staub.

Er könnte jetzt einfach liegenbleiben, sich von den Soldaten zur Richtstätte tragen oder schleifen lassen. An seinem Schicksal würde sich dadurch nichts ändern. Aber Jesus steht wieder auf und schleppt den Kreuzesbalken weiter.

### **L 1:**

Warum macht Jesus das? Wenn wir den Kreuzweg im Wissen um seine Auferstehung betrachten, wird uns erkennbar, dass sein Tun als eine Botschaft an uns verstanden werden kann. Wir glauben, dass Jesus als wahrer Mensch seine Zukunft nicht im Voraus **wissen** konnte. Aber er hatte das feste Vertrauen darauf, dass sein Vater ihn letztendlich aus allem Elend, Leid und Tod befreien würde.

### **L 2:**

Auch wir können auf unseren Lebenswegen unter einer Last fallen. Es kann eine Krankheit sein, oder eine Sorge, die uns bedrückt. Es können auch die eigene Schuld, Versagen oder Sünde eine Last sein, die zu Boden drückt. Doch die Botschaft dieser Kreuzwegstation lautet für jeden: Du kannst fallen, aber auch wieder aufstehen. Und Du darfst mit Jesus fest darauf vertrauen, dass Gott einst Dein Leben zum Guten vollendet.

### **L 1:**

#### **Gebet:**

Vater, wir beten für Menschen, die oftmals schwer zu tragen haben. Dabei denken wir besonders an Kranke, Menschen in finanziellen Sackgassen, Menschen, die sich schuldig gemacht haben, vielleicht sogar eine Haftstrafe erhalten haben.

Stärke sie, wenn sie nicht mehr aus noch ein wissen. Gib ihnen Kraft weiterzugehen, wenn sie schon aufgeben möchten.

Lass uns erkennen, wo unsere Hilfe notwendig ist und stärke unser Vertrauen, dass Du immer bei uns bist.

**Amen**

**Lied:** Im Gehen

**Meine Hoffnung und meine Freude**

## 4. STATION:

### JESUS BEGEGNET SEINER MUTTER

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

#### **L 2:**

*Lesung aus dem Evangelium nach Lukas:*

Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu:

Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel

viele durch ihn zu Fall kommen

und viele aufgerichtet werden;

und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird.

Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden.

Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen. (Lk. 2,34f)

#### **L 1:**

Aus den Evangelien wissen wir nicht, ob und in welcher Form Jesus seiner Mutter auf dem Weg nach Golgatha begegnet ist. Aber der Evangelist Johannes berichtet, dass Maria unter dem Kreuz bei ihrem Sohn ist. So dürfen wir glauben, dass sie ihn auch auf dem Weg dorthin begleitet hat.

## **L 2:**

Das Bild vom Schwert, das ihre Seele durchdringt, macht deutlich, was sie ertragen muss.

Maria hat Jesus von klein auf begleitet, sie hat ihn sicher nicht immer verstanden, aber immer geliebt.

Jetzt muss sie mit ansehen, wie ihr Sohn verachtet und leidend auf dem Weg zu seiner Hinrichtung ist.

Sie aber schenkt ihrem Sohn Liebe und Nähe da, wo er sonst nur Hass und Verachtung erfährt.

## **L 1:**

Auch in unseren Tagen durchdringen Schwerter brutaler Gewalt die Seelen zahlloser Mütter. Sie müssen erleben, wie ihre Söhne im Krieg sterben, oder die Söhne anderer Mütter töten.

Naturkatastrophen, Bootsunglücke, Hunger, Krankheit - die Liste der Seelenschwerter ist endlos lang.

**L 2:**

**Gebet:**

Gott, väterliche und mütterliche Liebe, die mit uns geht:

Wer liebt, der leidet.

Eine liebende Mutter leidet mit ihren Kindern.

Stärke alle Mütter, gib ihnen Kraft und Zuversicht, damit sie die Wege ihrer Kinder gut begleiten können.

Segne die Kinder.

Sei bei den Familien, wenn Krankheiten oder Unglücke auch Kinder treffen.

Hilf uns, Kriege zu beenden und friedlich zusammenzuleben.

**Amen**

**Lied:** Im Gehen

***Meine Hoffnung und meine Freude***

## 5. STATION:

### SIMON VON ZYRENE HILFT JESUS DAS KREUZ TRAGEN

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

**L 1:**

*Lesung aus dem Evangelium nach Markus:*

Einen Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Zyrene, den Vater des Alexander und des Rufus, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. (Mk 15,21)

**L 2:**

Jesu Kreuz tragen.

Simon wurde dazu gezwungen.

Er war mit seiner Feldarbeit fertig und auf dem Weg, sich auszuruhen.

**L 1:**

Auch heute tragen Menschen oft die Kreuze ihrer Mitmenschen, auch nachdem sie wie Simon ihre berufliche Arbeit schon bewältigt haben und sich nach Erholung sehnen.

Manchen bleibt keine Wahl, weil es einfach getan werden muss. Pflegende Angehörige haben sich ihre Aufgabe häufig nicht ausgesucht. Nicht immer gibt es Platz im Pflegeheim. Professionell Pflegende übernehmen vielfach Aufgaben, die sie nicht bezahlt bekommen und die sie selbst überlasten. Helfende können selbst hilfsbedürftig werden.

**L 2:**

Und immer wieder hören wir, dass Rettungskräfte sogar behindert werden, verletzten oder erkrankten Menschen zu helfen. Gaffer und Neugierige blockieren die Rettungswege, ignorieren die Bitten, Platz zu schaffen und fotografieren an der Unfallstelle.

**L 1:**

Am Weg eines Verurteilten zu seiner Hinrichtung standen schon immer viele Menschen. Bei Jesu Weg nach Golgatha gab es wahrscheinlich viele Gaffer, vielleicht auch verängstigte Sympathisanten, die sich nicht nahe herantrauten.

**L 2:**

**Gebet:**

Vater, wir beten für alle, die den Schwachen helfen, im Leben zurechtzukommen.

Wir bitten um Kraft und Erholung für die Angehörigen von Kranken und für die Frauen und Männer in Pflege- und Sozialberufen.

Segne alle, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für ihre Mitmenschen engagieren.

**Amen**

**Lied:** Im Gehen

**Meine Hoffnung und meine Freude**

## 6. STATION:

### VERONIKA REICHT JESUS DAS SCHWEISSTUCH

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

**L 1:**

*Lesung aus dem 2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther:*

Wir alle spiegeln mit enthülltem Angesicht  
die Herrlichkeit des Herrn wider  
und werden so in sein eigenes Bild verwandelt,  
von Herrlichkeit zu Herrlichkeit,  
durch den Geist des Herrn. (2 Kor 3,18)

**L 2:**

Veronika, deren Name oft von „*vera ikona*“ – wahres Abbild – abgeleitet wird, kommt in den neutestamentlichen Schriften nicht vor.

Aber ihre Geste von Mut, Entschlossenheit, Mitgefühl und Anteilnahme bildet einen bedeutsamen Kontrast zu der Bosheit und Gewalt, der Jesus auf seinem Weg ausgeliefert ist.

Ihr Beispiel macht deutlich, was Menschen füreinander sein können, wenn sie ihrer Bestimmung folgen, ein Abbild Gottes zu sein.

Sogar dort, wo sich in Krankheit, Leiden und Sterben die Abgründe unseres irdischen Lebens auftun, können uns mitmenschliche Gesten von Liebe und Mitgefühl die Verlässlichkeit der Nähe Gottes erfahrbar machen.



## **L 1:**

Nicht ohne Grund schreibt die Tradition des Kreuzwegs Veronikas Geste der Einfühlsamkeit einer Frau zu. Auch in unserer heutigen Alltagserfahrung wird diese Form der Seelsorge besonders oft von Frauen wahrgenommen.

Wir alle, besonders aber auch wir Männer sind eingeladen, darüber nachzudenken, wo durch unser Tun für die Mitmenschen erfahrbar werden kann, dass der Mensch als Abbild Gottes geschaffen ist.

## **L 2:**

### **Gebet:**

Vater, lass uns deutlicher erkennen und zeigen, was es bedeutet, als Bild Gottes geschaffen zu sein.

Lass uns hellhörig und sensibel sein, wenn Menschen unsere Anteilnahme brauchen.

Wir bitten Dich auch besonders für die Menschen, denen es schwerfällt, die Hilfe anderer anzunehmen.

Amen

**Lied:** Im Gehen

**Meine Hoffnung und meine Freude**

## 7. STATION:

# JESUS FÄLLT ZUM ZWEITEN MAL UNTER DEM KREUZ

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

### **L 1:**

*Lesung aus dem Evangelium nach Lukas:*

Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnnte ihn:

„Bist Du denn nicht der Messias? Dann hilf Dir selbst und auch uns!“

Der andere aber wies ihn zurecht und sagte:

„Nicht einmal Du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.“

Dann sagte er: „Jesus, denk an mich, wenn Du in Dein Reich kommst.“

Jesus antwortete ihm: „Amen, ich sage Dir: Heute noch wirst Du mit mir im Paradies sein.“ (Lk 23,39f)

### **L 2:**

Es ist nicht ohne Sinn, dass Jesus nach kirchlicher Tradition auf seinem Kreuzweg wiederholt fällt. Jesus ist ganz Mensch, immer wieder verlässt ihn die Kraft, seine schwere Last zwingt ihn in den Staub.

## **L 1:**

Den Begriff „Fallen“ benutzen wir in vielen Zusammenhängen:  
Im Krieg getötete Soldaten zählen wir als „Gefallene“.

Sprichwörtlich kommt „Hochmut vor dem Fall“, wir „fallen aus allen  
Wolken“, oder erliegen einem „Sündenfall“.

## **L 2:**

Die eben gehörten Worte Jesu am Kreuz zeigen beispielhaft, wie **Er** mit  
menschlichem Fallen umgeht.

Jesus lässt sich ungeachtet aller gesellschaftlichen und religiösen  
Konventionen von Sündern die Füße waschen und kehrt beim Zöllner  
Zachäus ein.

Er heilt Krankheit auch bei einem römischen Besatzerkind, erweckt aus  
Mitleid den einzigen Sohn einer Witwe und verspricht noch im eigenen  
Sterben dem reuigen Räuber und Mörder das Paradies.

## **L 1:**

So will uns die 7. Station auf diesem Kreuzweg Hoffnung für unsere eigenen  
Kreuzwege machen. Jesus steht wieder auf und geht seinen Weg im  
Vertrauen auf seinen Vater weiter.

Sein ganzes Leben will uns zeigen: Wir können nicht tiefer fallen, als in  
Gottes mütterliche und väterliche Hand.

## L 2:

### Gebet:

Vater, wir beten für die Menschen, die müde, erschöpft und ohne Lebensperspektive sind.

Wir beten für die im Krieg Gefallenen und ihre Familien und für alle, die sich in Schuld verstrickt haben.

Gib ihnen neue Kraft durch die Gewissheit, dass Du auch auf dem Weg durch Kreuz und Leid mit ihnen gehst.

Mit dem reuigen Sünder am Kreuz neben Dir bitten wir:

Jesus, denk an uns, wenn Du in Dein Reich kommst.

Amen

### Lied: Im Gehen

## Jesus, Remember Me

Je - sus, re - mem - ber me when you come in - to your king - dom.

The first system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a 7/8 time signature. It contains a melody with a quarter note, a quarter note, a quarter note, a quarter note, a quarter note, a quarter note, a quarter note, and a quarter note. The bottom staff is in bass clef with the same key signature and time signature, providing a harmonic accompaniment with chords and single notes.

Je - sus, re - mem - ber me when you come in - to your king - dom.

The second system of musical notation also consists of two staves. The top staff continues the melody from the first system, ending with a quarter note and a quarter rest. The bottom staff continues the accompaniment, ending with a quarter note and a quarter rest.

Text: Luke 23:42; Taizé Community  
Music: REMEMBER ME, Jacques Berthier, 1923-1994  
Text and music © 1981 Les Presses de Taizé. GIA Publications, Inc., agent. 7404 S. Mason Ave., Chicago, IL 60638.

## 8. STATION:

### JESUS BEGEGNET DEN WEINENDEN FRAUEN

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

**L 1:**

*Lesung aus dem Evangelium nach Lukas*

Es folgte ihm aber eine große Volksmenge und viele Frauen, die klagten und beweinten ihn.

Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach:

Ihr Töchter von Jerusalem, weint nicht über mich, sondern weint über euch selbst und über eure Kinder. (Lk 23, 27f)

**L 2:**

Es ist gut, wenn Menschen weinen können. Wenn einen das Leid anderer Menschen anrührt. Aber manchmal hat dieses Weinen auch etwas Selbstbezogenes nach dem Motto: Gottseidank ist mir selbst das nicht passiert.

Diese Art von Weinen bleibt oft ohne Konsequenz. Man fühlt sich nur ein bisschen besser, weil man ja Anteilnahme gezeigt hat.

**L 1:**

Was nützt es, wenn ich über das Bild eines toten Jungen am Strand des Mittelmeers weinen muss, aber gleichzeitig mehr Abschottung unseres Landes verlange.

Was nützt es, wenn mir bei einem Film über die Judendeportation die Tränen kommen, ich aber eine Partei mit antisemitischen Parolen wähle.

**L 2:**

Jesus aber wendet sich den Frauen zu und erinnert sie daran, sich ihr oftmals großes eigenes Leid zu vergegenwärtigen.

Damals meinte er die Frauen in Jerusalem, heute meint er Frauen in den Kriegsgebieten dieser Erde, die Opfer von Verschleppung, Vergewaltigung und dem Verlust ihrer Kinder werden.

Frauen in Ostafrika, die in unseren Tagen wieder zunehmend hilflos das Verhungern ihrer Kinder erleiden müssen.

Frauen in den Flüchtlingslagern Syriens, denen die UN wegen des Vetos einer Regierung die Hilfslieferungen streicht.

**L 1:**

**Gebet**

Vater, wir beten für Menschen, die ungerührt sind, gegenüber Elend und Not.

Wir beten um Einsicht für (auch christliche) Autoritäten, die noch heute Kriege rechtfertigen und verharmlosen und um Beistand für diejenigen, die bereit sind, sich zu verändern.

Sei denen Hoffnung, die nicht mehr weinen können.

Amen

**Lied: *Meine Hoffnung und meine Freude***

## 9. STATION:

# JESUS FÄLLT ZUM DRITTEN MAL UNTER DEM KREUZ

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

### **L 1:**

*Lesung aus dem Buch der Psalmen:*

Ich bin hingeschüttet wie Wasser

Gelöst haben sich alle meine Glieder.

Mein Herz ist in meinem Leib wie Wachs zerfließen.

Meine Kehle ist trocken, wie eine Scherbe,

die Zunge klebt mir am Gaumen,

du legst mich in den Staub des Todes. (Ps 22, 15f)

### **L 2:**

Gefallen.

Dreimal – das hören wir im neuen Testament oft und deshalb hat die christliche Tradition diese Zahl 3 wohl auch beim Kreuzweg übernommen.

Dreimal verleugnet Petrus den Herrn, dreimal fragt Jesus Petrus: „Liebst Du mich?“ Dreimal wird Jesus vom Teufel in Versuchung geführt.

Dreimal heißt: Das Maß ist voll; nichts wurde ausgelassen, wer dreimal fällt bleibt schließlich liegen.

## **L 1:**

Beim dritten Mal fällt man nicht mehr nur auf den steinigen Boden, man fällt tiefer, Abgründe tun sich auf. Innere Leere, Zweifel und Verzweiflung.

Wo nichts mehr trägt, ist es kaum noch erträglich.

## **L 2:**

Krankheit kann diese Erfahrung auslösen, das Alter, ein großer Verlust, Trennungen, Trauer und wie bei Jesus die Unausweichlichkeit seines qualvollen Sterbens.

Solche schweren Wege kann man manchmal nur gehen, wenn man sich in sie ergibt, wenn man den Kampf gar nicht mehr gewinnen will.

## **L 1:**

### **Gebet**

Vater, Dein Sohn geht seinen Weg zu Ende, ohne dass seine Qualen gelindert werden.

Wir bitten für die Menschen, die sich in der Palliativversorgung und Schmerzbehandlung engagieren und ganz besonders für ihre Patienten.

Viele Menschen leiden unter chronischen Krankheiten oder altersbedingten Einschränkungen und sind von der fürsorglichen Pflege durch Andere abhängig. Stärke sie und ihre Pflegenden.

Wir bitten auch für diejenigen, die dem Tod nicht mehr ausweichen können, für die, deren Krankheit das Sterben unvermeidlich macht, aber auch für Menschen, die per Gesetz zum Tode verurteilt wurden. Stehe den Verurteilten und Sterbenden bei.

Amen

**Lied: *Meine Hoffnung und meine Freude***



## **10. STATION:**

### **JESUS WIRD SEINER KLEIDER BERAUBT**

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

**L 1:**

*Lesung aus dem Buch der Psalmen:*

Sie verteilen unter sich meine Kleider  
und werfen das Los um mein Gewand.

Du aber, Herr, halte dich nicht fern!

Du, meine Stärke, eil mir zu Hilfe! (Ps 22,19)

**L 2:**

Kleidung schützt, wärmt, schenkt Würde. Einen Menschen entblößen heißt auch: ihn bloßstellen, fertig machen.

**L 1:**

Immer wieder werden Menschen bloßgestellt. Manche haben ihre Freude daran, Fehler anderer zu finden und öffentlich zu machen. Mit Vergnügen werden auch Gerüchte weitergetragen.

Manchmal stellen sich Menschen der Öffentlichkeit auch durch ihr Verhalten selbst bloß.

## **L 2:**

Kleidung.

Häufig wird der Wert von Kleidung in unserer übersättigten Wohlstandsgesellschaft kaum noch wahrgenommen.

Billig auf Kosten der Näherinnen in Fernost produziert, kaum getragen, aussortiert, von uns neu bestellt.

Was die Erde uns innerhalb eines Jahres in Deutschland an nachwachsenden Lebensgrundlagen bieten kann, hatten wir für dieses Jahr schon im Mai aufgebraucht.

## **L 1:**

### **Gebet**

Vater, wir beten für alle, die über Menschen schreiben oder sie bewerten müssen. Lass sie die Würde immer respektieren.

Bewahre Menschen vor öffentlicher Selbstzerstörung ihres Ansehens.

Lass uns selbst offen und wohlwollend gegenüber denjenigen sein, die von anderen bloßgestellt werden.

Hilf uns allen, mit den Rohstoffen, Pflanzen, Tieren und Menschen die zu Deiner wunderbaren und vielfältigen Schöpfung gehören, verantwortlich umzugehen.

Amen

**Lied: *Meine Hoffnung und meine Freude***

## **II. STATION: DIE KREUZIGUNG**

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

**L 1:**

*Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus:*

Um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani?

Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?

Einige aber, die da standen, als sie das hörten, sprachen:

Der ruft nach Elia. (Mt 27, 46-47)

**L 2:**

Die Frage, die Jesus am Kreuz laut hörbar für die Umstehenden ausspricht, ist der Anfang des Psalms 22.

Es ist die Klage eines Menschen, der sich von Gott verlassen fühlt. In ihm klingt die Einsamkeit an, wenn ihm sein Glaube plötzlich entschwindet.

In seiner Todesstunde betet Jesus diesen Psalm.

Er selbst erleidet am Kreuz größte Einsamkeit.

**L 1:**

Der, der glaubt, der Gott hat und sich seiner gewiss ist, kann viel Not, Krankheit und Ablehnung ertragen.

Wenn aber Gott nicht mehr spürbar ist, bleibt das blanke Nichts, die Sinnlosigkeit des Lebens, und die Sinnlosigkeit des Sterbens.

**L 2:**

Die Erfahrung der Gottesferne, beim Beten zu Gott nichts mehr zu spüren, Ihn bitten zu wollen, es aber nicht mehr zu können, weil das, was wir ihm vortragen wollen, uns hohl und leer vorkommt, kennen sicher auch viele unter uns.

**L 1:**

**Gebet:**

Vater, zusammen mit Jesus und mit den weiteren Worten des 22. Psalms sprechen wir im Blick auf das Kreuz unsere Hoffnung aus:

*Aber Du bist heilig,*

*Du thronst über dem Lobpreis Israels.*

*Dir haben unsere Väter vertraut, und Du hast sie gerettet.*

*Zu Dir riefen sie und wurden befreit,*

*Dir vertrauten sie und wurden nicht zuschanden.*

*Von Geburt an bin ich geworfen auf Dich,*

*vom Mutterleib an bist Du mein Gott.*

*Sei mir nicht fern, denn die Not ist nahe,*

*und sonst niemand ist da, der hilft.*

*Amen*

**Lied:**

*O Herr an Deinem Kreuze / erfahren wir das Leid  
in seinem ganzen Schrecken / die Gott – Verlassenheit.  
Du trägst für uns das Grauen, / den Schmerz der dunklen Nacht  
Und stärkst in uns Vertrauen / in Deine Gottesmacht.*

**Melodie: O Haupt voll Blut und Wunden**

## **12. STATION: JESUS STIRBT AM KREUZ**

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

**L 1:**

*Lesung aus dem Evangelium nach Johannes:*

Danach, als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war,  
sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet.

Ein Gefäß mit Essig stand da.

Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig  
und hielten ihn an seinen Mund.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied. (Joh 19, 28-30)

### **STILLE**

**L 2:**

„Mich dürstet“ ist das kürzeste und schlichteste der letzten Worte Jesu. Zum ersten und einzigen Mal auf seinem Kreuzweg scheint er an sich zu denken. Alle anderen Worte und Sätze waren an die Menschen gerichtet, die ihm am Herzen lagen.

## **L 1:**

Doch näher betrachtet klagt Jesus auch hier nicht wegen seiner Leiden. Ausdrücklich schreibt der Evangelist Johannes, dass Jesus diesen Satz spricht, „damit sich die Schrift erfüllt.“

Johannes bezieht sich dabei auf einen Vers aus Psalm 69: Sie geben mir Galle zu essen und Essig zu trinken für meinen Durst.

## **L 2:**

Damit denkt Jesus noch in den letzten Minuten seines irdischen Lebens an die Menschen nach ihm, denen er es leicht machen möchte, in seinem Glauben zu leben, in seiner hoffenden Sicherheit zu sterben und seine Liebe zu Gott und den Menschen weiterzugeben.

## **L 1:**

### **Gebet**

Vater, auch wenn wir in unserem Land reich beschenkt sind und scheinbar alles haben, was wir brauchen, spüren wir, dass es Bedürfnisse gibt, die kein irdischer Überfluss zufriedenstellen kann.

Wir glauben und hoffen, dass Du die Quelle bist, die allein den Durst unserer Seele nach Sinn, Erfüllung und wahren Leben stillen kann.

Stille den Durst nach Wahrhaftigkeit und Aufbruch in Deiner Kirche.

Schenke ihr charismatische Frauen und Männer, die mit Jesu Menschenliebe und Vorurteilslosigkeit seine Nachfolge leben.

Lass Deine Kirche nicht länger Sperrmauer sein, die die Quelle nur ängstlich bewahrt und vielen Dürstenden den Zugang verweigert.

Lass Politiker Wege finden, Wasser- und Nahrungsmittelknappheit in Krisengebieten zu beenden.

Und führe uns alle zu Deinen Quellen des ewigen Lebens

Amen

**Lied:**

*O Herr an Deinem Kreuze / rufst Du in Deiner Not*

*Mich dürstet, ich verlange / nach Menschen und nach Gott.*

*Dein Ruf wird nicht verstummen, / dringt auch zu uns heran.*

*Du wirst uns einmal fragen, / was wir für Dich getan.*

**Melodie: O Haupt voll Blut und Wunden**



### **13. STATION:**

## **JESUS WIRD VOM KREUZ ABGENOMMEN UND IN DEN SCHOSS SEINER MUTTER GELEGT**

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

#### **L 1:**

*Lesung aus dem Evangelium nach Johannes:*

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter  
und die Schwester seiner Mutter,  
Maria, die Frau des Klopas  
und Maria von Magdala.

Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte,  
sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe Dein Sohn!

Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, Deine Mutter!

Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. (Joh 19,26f)

#### **L 2:**

Die Darstellung an dieser Station zeigt uns Maria, die ihren Sohn ein letztes  
Mal auf dieser Erde in den Armen hält.

Er ist tot.

### **L 1:**

Bestimmt hat Maria im gewaltigen Schmerz dieser Situation keinen Sinn für das, was ihr Sohn kurze Zeit zuvor noch für ihr eigenes irdisches Weiterleben geregelt hat.

*Frau, siehe Dein Sohn!*

*Siehe, Deine Mutter!*

Das sind Hoffnungsworte, auf die wir mit Maria auch im größten Leid vertrauen können.

### **L 2:**

Selbst im größten Schmerz geht es Jesus nicht um sich selbst, sondern um die Menschen. Es geht ihm um die Zukunft der an ihn Glaubenden und ihn Liebenden.

Jesus will für die Zeit, wenn er nicht mehr auf der Erde ist, das Verhältnis zwischen den Menschen regeln, die ihn lieben und die er als ihm vom Vater anvertraut betrachtet.

### **L 1:**

Indem der Evangelist den Jünger nicht als individuelle Person mit seinem Namen vorstellt, erweitert er die Bedeutung dessen, was Jesus sagt auf alle Jüngerinnen und Jünger, die Jesus lieben.

Wie der Jünger und Maria sollen wir einander annehmen, ungeachtet der Unterschiede von Alter, Geschlecht, Herkunft, sozialer Bindungen; familiär, nicht hierarchisch geordnet, sondern geschwisterlich.

## **L 2:**

Und wie Maria am Anfang des Evangeliums bei der Hochzeit zu Kana als Bitterin, die bei Gott Wunderbares für die Menschen bewirken kann vorgestellt wird,

so wird sie am Ende im namenlosen Jünger, den Jesus liebte, allen Frauen und Männern zur Mutter gegeben.

## **L 1:**

### **Gebet:**

Vater, die Worte Deines Sohnes am Kreuz, sind Worte der Liebe, Treue und Fürsorge über den Tod hinaus.

Hilf uns, dass wir Christen einander bei aller Unterschiedlichkeit geschwisterlich begleiten.

Erhöre die Bitten der Menschen, die besonders auf Marias Fürsprache hoffen, weil auch sie als Mutter großen Schmerz und Bitterkeit ertragen musste.

Wir bitten Dich für alle, die um den Verlust eines lieben Menschen trauern, und für alle, die ihnen Trost und Zuversicht geben möchten.

Amen

**Lied:** Melodie: O Haupt voll Blut und Wunden

**Text:** *O Herr, an Deinem Kreuze / siehst Du die große Pein  
des Freundes und der Mutter, / Du lässt sie nicht allein.  
Du zeigst den Weg der Treue, / befreist sie aus dem Schmerz.  
Geheimnis aller Liebe:, / wenn einer schenkt sein Herz.*

## **14. STATION:**

### **DER LEICHNAM JESU WIRD INS GRAB GELEGT**

**V:** Wir beten zu Dir, Herr Jesus Christus:

**A:** Durch Dein heiliges Kreuz erlöse unsere Welt.

**L 1:**

*Lesung aus dem Buch der Psalmen:*

Du hast mich ins tiefste Grab gebracht,  
tief hinab in die finstre Nacht.

Wirst du an den Toten Wunder tun? (Ps 88, 7.11)

**L 2:**

Ganz in der Nähe von Golgata ist ein Garten. Dort gibt es ein frisches Grab, in dem noch nie jemand bestattet wurde.

Sie legen Jesus dort hinein und verschließen die Grabeshöhle mit einem riesigen Stein.

**L 1:**

Mit seinem toten Leib begruben die Freunde Jesu auch ihre Hoffnung auf ihn. Sie hatten geglaubt, dass Jesus als Messias ihr Volk von Fremdherrschaft befreien würde. Diese Hoffnung war mit ihm gestorben, es war alles aus.

## **L 2:**

Jesus selbst sieht das noch im Augenblick seines Todes ganz anders. Seine letzten Worte klingen nicht wie: „Jetzt ist alles aus“ oder „Ich bin am Ende“.

In seinem „Es ist vollbracht“ hören wir so etwas wie eine Unterschrift unter sein Werk. Sein Ziel, als Mensch unter Menschen mit aller Konsequenz zu zeigen, wie mütterlich liebevoll sein Vater im Himmel ist, wie er den scheinbar Verlorenen nachgeht, wie er sich den Armen, Fremden und gesellschaftlich Geächteten zuwendet, ist geschafft.

## **L 1:**

Was jetzt noch zu tun wäre, nämlich den Menschen sichtbar und greifbar zu machen, dass ihr Leben mit dem irdischen Tod nicht im „Nichts“ endet, steht nicht in der Macht eines Menschen.

Das überlässt Jesus noch im Augenblick seines Todes vertrauensvoll seinem Vater.

Was er selbst tun konnte, hat er geschafft, jetzt ist Gott „am Zug“.

So wird auch Jesu letztes Wort „Es ist vollbracht“ zu einem Hoffnungswort für uns.

## **L 2:**

### **Gebet**

Vater, wir bitten Dich für alle, die im Sterben liegen und keine Hoffnung haben, für alle, die nicht an eine Auferstehung der Toten glauben.

Hilf uns, sinnloses Sterben von Menschen durch Krieg, Gewalt, Hunger und schlechte oder fehlende Gesundheitsversorgung zu beenden.

Schenke unseren lieben Verstorbenen ein ewiges Leben bei Dir.

Amen

**Lied:** Melodie: O Haupt voll Blut und Wunden

**Text:** *O Herr, an Deinem Kreuze / rufst Du: Es ist vollbracht.*

*Was vielen scheint ein Ende, / ist Anfang voller Macht.*

*Dein Kreuz ist Siegeszeichen, / vernichtet Angst und Tod*

*Und schenkt uns neues Leben, / durch Dich, den wahren Gott.*

## **15. STATION: AUFERSTEHUNG**

**L 2:**

**Passion** (nach Lothar Zenetti)

Ich kenne einen

der ließ sich von uns die Suppe versalzen

der ließ sich von uns die Chancen vermässeln

der ließ sich von uns das Handwerk legen

der ließ sich für dumm verkaufen

der ließ sich einen Strick drehen

der ließ sich an der Nase herumführen

der ließ sich übers Ohr hauen

der ließ sich von uns klein kriegen

der ließ sich von uns in die Pfanne hauen

der ließ sich von uns aufs Kreuz legen

der ließ sich von uns festnageln auf sein Wort

der ließ sich seine Sache was kosten

der ließ sich sehen am dritten Tag

**der konnte sich sehen lassen**